

DAS FORUM

Nr. 206 Juni - August 2017



Gemeindeblatt der Evangelischen Kreuzkirchengemeinde

Urlaubslektüre – Krimi total



„Er hatte von Gebeten nie viel gehalten, aber während er jetzt in der zunehmenden Dunkelheit im Wagen saß und die Minuten verstrichen, begann er zu verstehen, was Beten hieß. Es hieß aus Bösem Gutes machen wollen, aus Verzweiflung Hoffnung, aus Tod Leben. Es hieß Träume wahr machen wollen, Gespenster zu Wirklichem machen wollen, das Leiden enden und die Freude beginnen lassen wollen.“ Im Urlaub las ich diese Sätze. Sie kamen unerwartet daher. Ich las keine theologische Lektüre, sondern einen Krimi von Elisabeth George. Er sollte mich ablenken. Er sollte dafür sorgen, dass anderes einmal hinter mir bleibt und abfällt. So wie es sich jeder für den Urlaub wünscht. Vielleicht haben mich diese Sätze getroffen, weil sie beiläufig daherka-

men. Sie lagen wie eine süße Überraschung beim Kaffee, die ihren Schatz erst beim Auspacken enthüllt. Beten, damit aus Bösem Gutes wird. Beten, damit ein Hoffnungsschimmer Ängste vertreibt. Nach diesen Sätzen mag es noch Berührungsängste geben, Beten mag mir auch fremd vorkommen. Aber Angst machen muss es nicht. Das ist zumindest meine Erfahrung. In den Klöstern gilt das „ora et labora“, bete und arbeite. Manchem wird es so erläutert: „Wir beten zu Gott, als wenn die Arbeit nicht hilft. Und wir arbeiten, als wenn unser Gebet nichts vermag.“ Keine schlechte Devise. Wer weiß, ob ich mich für die richtigen Dinge ins Zeug lege oder es zum Segen wird, wenn sich das eigene Gebet erfüllt. Es könnte auch eine Gnade darin liegen, wenn es das mal nicht tut.

Die Sätze von Inspektor Lynley taten mir gut. Vielleicht macht sich diese Gotteserfahrung auch auf den Weg zu Ihnen. Sie könnte in Ihrer Urlaubslektüre auf Sie warten. Am Strand oder im Gespräch mit anderen Urlaubern. Krimi total hatte ich auch bei meiner Sommerlektüre erwartet. Der kam auch. Aber mit ihm kamen diese schönen Sätze über das Beten zu mir.

Eine überraschungsvolle Sommerzeit wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt

Abendmahlsreihe IV

Fleisch und Blut essen und trinken?

„Essen die Christen beim Abendmahl Christi Fleisch und trinken sie Jesu Blut? Ich finde das ekelig!“

So stand das auf einem Zettel, den eine Konfirmandin geschrieben hatte. Es ging darum, Fragen zum Abendmahl zu sammeln.

Was ihr sagen? Sie hatte ja eine zentrale Frage angesprochen. Christen wurden wegen des Vorwurfs, sie seien Kannibalen, verfolgt und getötet, Kirchen haben sich deswegen gespalten, ja, Kriege wurden um diese Frage geführt. Und bis heute sind die Christen sich nicht einig: „Auch wenn das Brot wie Brot schmeckt und der Wein wie Wein, so verwandeln sich die beiden Elemente auf geheimnisvolle Weise ihrer Substanz nach in Christi Fleisch und Blut“, so könnte man die katholische

Lehre zusammenfassen.

Die Lutheraner unter den Evangelischen sagen: „Brot bleibt Brot und Wein bleibt Wein, aber Jesus Christus bindet sich auf geheimnisvolle Weise an diese Elemente und ist in seinem Fleisch und Blut gegenwärtig.“

Ob der Konfirmandin diese Antworten geholfen hätten? Ich habe ihr gesagt: „Ja und Nein, wir essen beim Abendmahl Christi und trinken Christi. Brot und Wein sind Unterpfand, dass Jesus sich uns hingibt mit Haut und Haaren, mit Fleisch und Blut, dass Jesus leibhaftig gegenwärtig ist. Wie er das macht, weiß ich nicht. Aber, so sicher, wie du das Brot kauft, den Wein schmeckst, so sicher ist er da.“ Nur darum geht es, meine ich. Sie vielleicht auch?

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt



500 Jahre Reformation: Große Glaubensworte – Gnade, Teil I

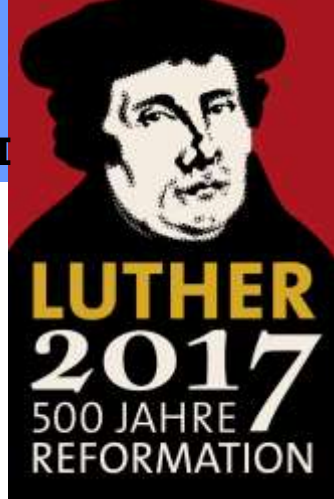
Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. (1. Korinther 15,10)

Zum Wort Gnade muss man einfach nur Paulus fragen. Der weiß eine Antwort und schreibt: Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Kürzer und deutlicher kann man nicht sagen, was Gnade ist. Entweder gibt es sie, dann gibt es sie immer; oder es gibt sie nicht, dann ist alles blinder Zufall. Paulus rechnet mit Gott. Darum ist ihm nichts ein blinder Zufall, sondern alles Gnade. Vielleicht auch bittere Gnade; Gnade also, die einen Menschen auf den besseren Weg bringen soll oder zu klarem Denken. Wer mit Gott rechnet, klopf sich nicht auf die Schulter und sagt: Gut gemacht! Sondern faltet die Hände und sagt: Danke. Wer mit Gott rechnet, sieht in seinem Schmerz keine Willkür von irgendwoher, sondern einen Wink des Himmels. Wohin der Wink zeigt, kann nicht immer gleich erkannt werden, sondern muss dem Nachdenken jedes Einzelnen überlassen bleiben.

Auf dem Grabstein eines der bedeutendsten Friedensstifter des 20. Jahrhunderts, des Schweden Dag Hammarskjöld (1905–1961), steht das

Wort Gnade noch einmal in anderen Worten. Hammarskjöld, erster Generalsekretär der Vereinten Nationen und Träger des Friedensnobelpreises, hat sein Leben lang über Gott nachgedacht und auf seinen Grabstein schreiben lassen: „Nicht ich, sondern Gott in mir.“ Das ist ein Wortbild für Gnade. Ich bilde mir nicht ein, das Leben im Griff zu haben und mein Leben zu steuern wie der Kapitän auf der Brücke. Weil ich das nicht tue, suche ich in dem, was ich bin und mir begegnet, nach dem Willen Gottes. Der möge geschehen – durch mich.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt



Erzählen Erinnern Bewahren

erzähltes Leben

Anstoß für ein neues Projekt in der
Kreuzkirchengemeinde:

„Erzähltes Leben“

Freudige und schmerzliche Erfahrungen,
Stolz und Schulgefühle, Zuversicht und
Kleinmut, Alltägliches und Besonderes,
Gewärtiges und Vergangenes - um das
Leben in seiner Fülle und Bedürftigkeit
geht es, wenn wir Erinnerungen
bedenken und einander mitteilen.

Lebensgeschichten wecken Ihr Interesse?
Sie hören gern anteilnehmend zu?
Sie trauen sich, Erzähltes aufzu-

schreiben, um damit Erinnerungen zu
bewahren?

Dann sind Sie gefragt, aktiv im Team
für ein neues Projekt in unserer
Gemeinde mitzuwirken. Wir möchten
Menschen, die aus ihrem Leben
erzählen wollen, zuhören, ihre
Geschichte wertschätzen und für
andere zugänglich zu machen.
Bei Interesse wenden Sie sich bitte
an unser Büro: 0611 45 04 98 0!
Bitte bis spätestens 31. Juli melden,
da das Projekt im Herbst starten
soll.

Seit 1908 besteht unser Familienbetrieb am
Blücherplatz in Wiesbaden – damit können
wir auf eine lange Tradition und einen großen
Erfahrungsschatz zurückblicken.

Wir kümmern uns um alles Notwendige und
nehmen Ihnen in der schweren Zeit der Trauer
so viel Last wie möglich von den Schultern.

Bestattungen
VOGLER
AM BLÜCHERPLATZ

BESTATTUNGSINSTITUT VOGLER
AM BLÜCHERPLATZ OHG

Blücherplatz 3
65195 Wiesbaden

Ebenso sind wir Ihr
Ansprechpartner zu allen Fragen
rund um die Bestattungsvorsorge.

Wir sind da – mit all unserer
Erfahrung, Kompetenz und
Einfühlungsvermögen.

Sprechen Sie uns an.

**In Wiesbaden und Umgebung
rund um die Uhr für Sie da**
Telefon 0611-40 10 45

Auch per Mail beantworten wir Ihnen
gerne vorab Ihre Fragen:

info@vogler-bestattungen.de

Veränderungen im Kirchenvorstand

Zum 1. Februar 2017 verließen auf eigenen Wunsch Frau Ute Kerschbaumer und Frau Brigitte Dietz den Kirchenvorstand.



Frau Kerschbaumer, die dem Gremium seit 1987 ohne Unterbrechungen angehörte, trat aus familiären Gründen zu-

rück.

Sie, schon in der Kreuzkirche konfirmiert und getraut, war so etwas wie das „ökumenische Gesicht“ unserer Gemeinde. Früh schon interessierte sie sich für die ökumenischen Aktivitäten zusammen mit unserer katholischen Nachbargemeinde St. Elisabeth. Daher gehörte und leitete sie viele Jahre lang unseren Ökumeneausschuss. Später wurde sie Mitglied im Ökumeneausschuss des Dekanats Wiesbaden und der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) in unserer Stadt.

Ihr Engagement war eng mit der ökumenischen Arbeit unseres ehemaligen Gemeindepfarrers Klaus Endter verbunden. Diese Verbindung blieb auch erhalten, als Pfarrer Endter die Profilstelle Ökumene übernahm.

Auch war Frau Kerschbaumer viele Jahre Mitglied in unserem einstigen

Umweltausschuss, sie bereitete die jährlichen Bastelnachmittage für Familien im Advent ebenso wie das Osterfrühstück am Ostersonntagmorgen vor und führte sie durch.

Ihr großes Interesse galt allen theologischen Fragen, und so nahm sie auch an einer Prädikantenausbildung teil. Der Dekanatssynode wird sie weiterhin angehören.

Auch Frau Dietz ist ein Kind unserer Gemeinde. Als Tochter unseres langjährigen, leider viel zu früh verstorbenen Kirchenvorstehers und Vorsitzenden Dr. Klaus-Jürgen Dietz, in der Kreuzkirche getauft und konfirmiert, wendete sie sich früh dem Evangelischen Jugendwerk (ejw) in Wiesbaden zu, wurde Jugendleiterin einiger Gruppen in unserer Gemeinde und fuhr mit ihnen auf Freizeiten.

Viele Jahre war sie Mitglied im Kindergottesdienstteam, das unsere Kindergottesdienste vorbereitete und zusammen mit unserer ehemaligen Pfarrerin Katharina Wegner oder Pfarrer Schmidt durchführte. Ihre Arbeit mit Jugendlichen führte schließlich auch zu ihrem Berufsziel als Förderschullehrerin.

Frau Dietz gehörte dem Kirchenvorstand seit 2015 an, jetzt scheidet sie aus persönlichen Gründen aus.

Beiden, Frau Kerschbaumer wie Frau

Dietz, gilt unser allerherzlichster Dank für ihre jahrelange intensive Arbeit mit und an Erwachsenen und Kindern, und wir wünschen ihnen Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg.

Nachberufen in den Kirchenvorstand haben wir Frau Gerlinde Neumann-Massing und Herrn Klaus Arndt.



Frau Neumann-Massing war, bevor sie 2014 mit ihrem Mann in unser Gemeindegebiet zog, lange Jahre in der Michaelsgemeinde in Mainz-Kostheim ehrenamtlich tätig: im Kirchenvorstand,

im Kirchenchor, im Seniorenteestubencafé und in der Öffentlichkeitsarbeit.

1994 wurde sie in das Prädikantenamt in der Erlösergemeinde in Mainz-Kastel eingeführt.

Nach ihrem Umzug wurde sie sogleich auch in unserer Gemeinde wieder ehrenamtlich aktiv: im Wichernstift, beim Geburtstagsbesuchsdienst, in der Gruppe „Mittendrin 60+“. Sie besucht regelmäßig bettlägerige Senioren und singt mit großer Freude im

Kirchenchor mit.

Herr Klaus Arndt war viele Jahre Mitglied in unserem Kirchenvorstand, bevor er 2015 eine Pause einlegte. Er ist vielen Gemeindemitgliedern gut bekannt als Lektor, Mitglied im Öku-



meneausschuss, Öffentlichkeitsarbeiter, hier besonders in der Gestaltung dieses Gemeindeblattes, unserer Flyer und Einladungen, als unser „Techniker vom Dienst“. Sicher erinnern sich auch viele von Ihnen an die beiden wunderbaren Vortragsabende in unserer Kirche, an denen Herr Arndt sehr anschaulich von seinen Erfahrungen und Begegnungen auf seinen wiederholten Wanderungen auf dem Pilgerweg nach Santiago di Compostela berichtete. So freuen wir uns auf gute Zusammenarbeit mit Frau Neumann-Massing und Herrn Arndt und wünschen beiden Gottes Beistand auf unserem gemeinsamen Weg.

Christa Graff-Kirchen

Tauferinnerung – Teil IV

Vergiss es nicht!!

Klassentreffen: Wie lange ist das her, dass wir gemeinsam in der Schule saßen. Und schon kommen sie, die Erinnerungen, und einige „Weißt-du's -noch“ später ist es auf einmal so, als säßen wir wieder dort. Die Vergangenheit ist wieder lebendig, nicht spurlos vergangen, sondern sehr spürbar in der Gegenwart, diesmal in unserem gemeinsamen Gelächter.

So geht es uns manchmal mit Erinnerungen: Sie sind nicht nur Rückblick, sondern auch gegenwärtig. Es fühlt sich so an, als geschähe es jetzt im Moment.

Nicht nur: „Ich war geliebt“,
sondern: „Ich bin geliebt.“

Nicht nur: „Da öffnete sich mir eine Tür“,

sondern: „Da ist eine offene Tür.“

Nicht nur: „Ich war glücklich“,
sondern: „Ich bin jetzt voller Glück.“

Nicht nur: „Ich fühlte mich völlig frei“,

sondern: „Ich bin frei.“

Nicht nur: „Ich wurde getauft“,
sondern: „Ich bin getauft“.

Ich wurde getauft, damals, als meine Eltern mich Gott anvertrauten.

Ich wurde getauft, damals, als ich so

gern dazugehören wollte.

Ich wurde getauft, damals, als ich sagen wollte, was ich glaube und auf welchem Grund ich stehe.

Ich wurde getauft, damals, als meine Eltern mich hineinstellten in die Generationen vor mir, die auch schon getauft wurden.

Ich bin getauft, heute – Gott anvertraut, dem ich vertrauen darf, von Gott gehalten, an dem ich mich festhalten kann.

Ich bin getauft, heute – und gehöre dazu, zu einer Gemeinschaft, zu der viele verschiedene Menschen gehören, sodass auch ich, so wie ich bin, da hineinpassee.

Ich bin getauft, heute, und kann davon singen und reden, was ich glaube und was mir wichtig ist.

Ich bin getauft, heute, und gehöre in eine Kette von Menschen vor mir – und darf weitertragen, was mich trägt.

Ich bin getauft – aber mal ehrlich:
Wie oft denke ich eigentlich daran?
Ich muss mich erinnern – nur wie?

Erinnerung kann ich nicht einfach aus der Tasche holen, nach dem Motto: Jetzt gerade fühle ich mich so allein-gelassen, also denke ich mal daran, dass ich getauft bin. Das geht nur, wenn die Erinnerung daran geübt ist.

Aber lässt sich Erinnerung einüben? Ich brauche Zeichen, die die Erinnerung lebendig halten, sodass sie mehr ist als nur ein Rückblick.

Dazu kann gehören: Wann wurde ich eigentlich getauft? Kann dieser Tag eine Bedeutung bekommen?

Welchen Taufspruch hatte ich?

Kann der irgendwo sichtbar hängen und mich begleiten?

Gibt es eine Taufkerze, die ich am Tag der Taufe anzünden kann?

Wenn ich eine katholische Kirche betrete: Das Wasserbecken am Eingang erinnert mich an meine Taufe – und auch Evangelische dürfen sich mit einem Kreuzzeichen an ihre Taufe erinnern.

Wenn ich in den Gottesdienst gehe und erlebe: Hier gehöre ich hin. In manchen Gottesdiensten wird daran besonders erinnert: bei den Konfirmationen, Ostern, auch im Gottesdienst an Pfingsten.

Und wenn ich meine Kinder habe



taufen lassen: All das kann ich einüben.

Und wozu das alles?

Damit ich mich auch dann erinnern kann, wenn es nötig ist, wenn ich mich allein fühle, schuldig geworden bin, mich entscheiden muss, wie ich lebe und wie ich mich verhalten will: Daran will ich mich oft erinnern: Ich bin getauft.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt

Neues aus dem Kirchenvorstand

Liebe Gemeindemitglieder,

beim Schreiben dieser Zeilen sind gerade die Osterfeiertage mit ihren zahlreichen und sehr unterschiedlichen Gottesdiensten in unserer Kreuzkirche zu Ende gegangen. Alle waren sie feierlich und gut besucht. Nach der Fastenzeit mit ihren Glaubenskursen und der gemeinsamen Fastenwoche einer Gruppe von Gemeindemitgliedern unter der Leitung unserer Gemeindesekretärin Frau Schilling konnten viele Besucher der Osternacht frohen Herzens in das „Er ist auferstanden, wahrhaftig auferstanden“ einstimmen und dem Osterfeuer vor der Kirche zusehen. Wie schön, dass wir an diesen alten Traditionen festhalten.

Ende Januar fuhren wir Kirchenvorsteher gemeinsam mit Pfarrer Schmidt zu unserer alljährlichen Klausurtagung, nun schon zum zweiten Mal nach Schmerlenbach in die Nähe von Aschaffenburg. Dieses wunderschöne Tagungshaus ist ein ehemaliges Benediktinerinnenkloster, dessen Mauern noch immer einen besonderen Geist ausstrahlen und wie geschaffen sind, unsere Gruppe spirituell anzuregen. Bewusst wollten wir uns nicht wieder nur über

Organisatorisches Gedanken machen, und so wählten wir, naheliegend im Lutherjubiläumsjahr, das Thema „Reformation“. Nach Lutherquiz und der Erläuterung wichtiger Begriffe in der Reformation stellten wir uns die Frage, was „Christ sein“ und „unseren Glauben zu praktizieren“ für jeden Einzelnen von uns bedeutet. Unsere Antworten brachten wir in Form von „Thesen“ zu Papier, die wir in unserem Tagungsraum anbrachten. Auf diese Weise entspannen sich interessante Diskussionen. Vielleicht können wir im nächsten Jahr einmal gemeinsam mit dem Kirchenvorstand der Bergkirche eine Klausurtagung durchführen, um uns gegenseitig noch besser kennenzulernen.

A propos Bergkirche.

Inzwischen haben unsere drei Pfarrer schon etliche Gottesdienste wechselseitig in den beiden Kirchen gehalten, und die Resonanz war durchweg sehr positiv. Auch die übrigen Arbeitsaufteilungen nehmen immer konkretere Formen an und werden jeweils gemeinsam abgestimmt. Nur so kann langsam ein

Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen, zu dem auch Sie als Gemeindemitglieder entscheidend beitragen können. Immer größerer Beliebtheit erfreut sich dabei der „Nachkaffee oder -tee“ nach den Gottesdiensten im Foyer unseres Gemeindehauses.

Im November planen wir auf einer Gemeindeversammlung, zu der Sie dann alle eingeladen werden, eine erste Bilanz dieses Kooperationsraumes Kreuz-/Bergkirche zu ziehen.

Veränderungen prägen unser Leben, so auch die Zusammensetzung des Kirchenvorstandes. Auf eigenen Wunsch gehören Frau Ute Kerschbaumer und Frau Brigitte Dietz diesem Gremium nicht mehr an. Für sie beriefen wir Frau Gerlinde Neumann-Massing und Herrn Arndt nach, so dass wir wieder komplett sind.

Beiden ausgeschiedenen Kirchenvorsterinnen danken wir sehr herzlich für ihre jahrelange tatkräftige Arbeit in der Gemeinde und wünschen Ihnen Gottes Begleitung auf ihrem weiteren Weg.

Auf die Zusammenarbeit mit den neuen Mitgliedern freuen wir uns.

An Stelle eines Gemeindefestes, das wir ja nur noch alle zwei Jahre feiern, wird

unsere Kantordin, Frau Petra Mohr, wieder im Sommer zwei Konzerte veranstalten. Dafür planen wir im nächsten Jahr ein großes Gemeindefest zum 60jährigen Jubiläum unseres Kirchbaus an den Walkmühltalanlagen.

Die kommenden Monate bieten wieder die Gelegenheit, Sie bei verschiedenen Veranstaltungen in unserer Gemeinde und in der Stadt zu treffen, darauf freue ich mich schon.

Mögen Sie sich bis dahin bei Gott geborgen fühlen und auf ihn vertrauen!

Das wünscht Ihnen von Herzen mit vielen Grüßen aus dem Kirchenvorstand

Ihre Christa Graff-Kirchen

Einteilung der neuen Seelsorgebezirke

Seelsorgebezirk Pfr. R. Schmidt

Aarstraße, Adamstal Hausgruppe, Albrecht-Dürer-Straße, Am Mühlberg, Bachmayerstraße, Böcklinweg, Dillstraße, Drudenstraße, Emser Straße, Fasaneriestraße, Feuerbachstraße, Friedrich-Naumann-Straße, Fritz-Philippi-Straße, Gaabstraße, Georg-August-Straße, Georg-Krücke-Straße, Hans-Thoma-Straße, Hermann-Gitter-Straße, Holbeinstraße, Karl-Josef-Schlitt-Straße, Kesselbachstraße, Kirschenpfad, Krusestraße, Lahnstraße, Menzelstraße, Philipp-Holl-Straße, Platter Gruppe, Schillingstraße, Schützenstraße, Seerobenstraße, Steckersloch, Trommlerweg, Unter den Eichen, Van-Dyck-Straße, Walkmühlstraße, Walkmühlaltanlagen, Waterloostraße, Weißenburgstraße, Westerwaldstraße

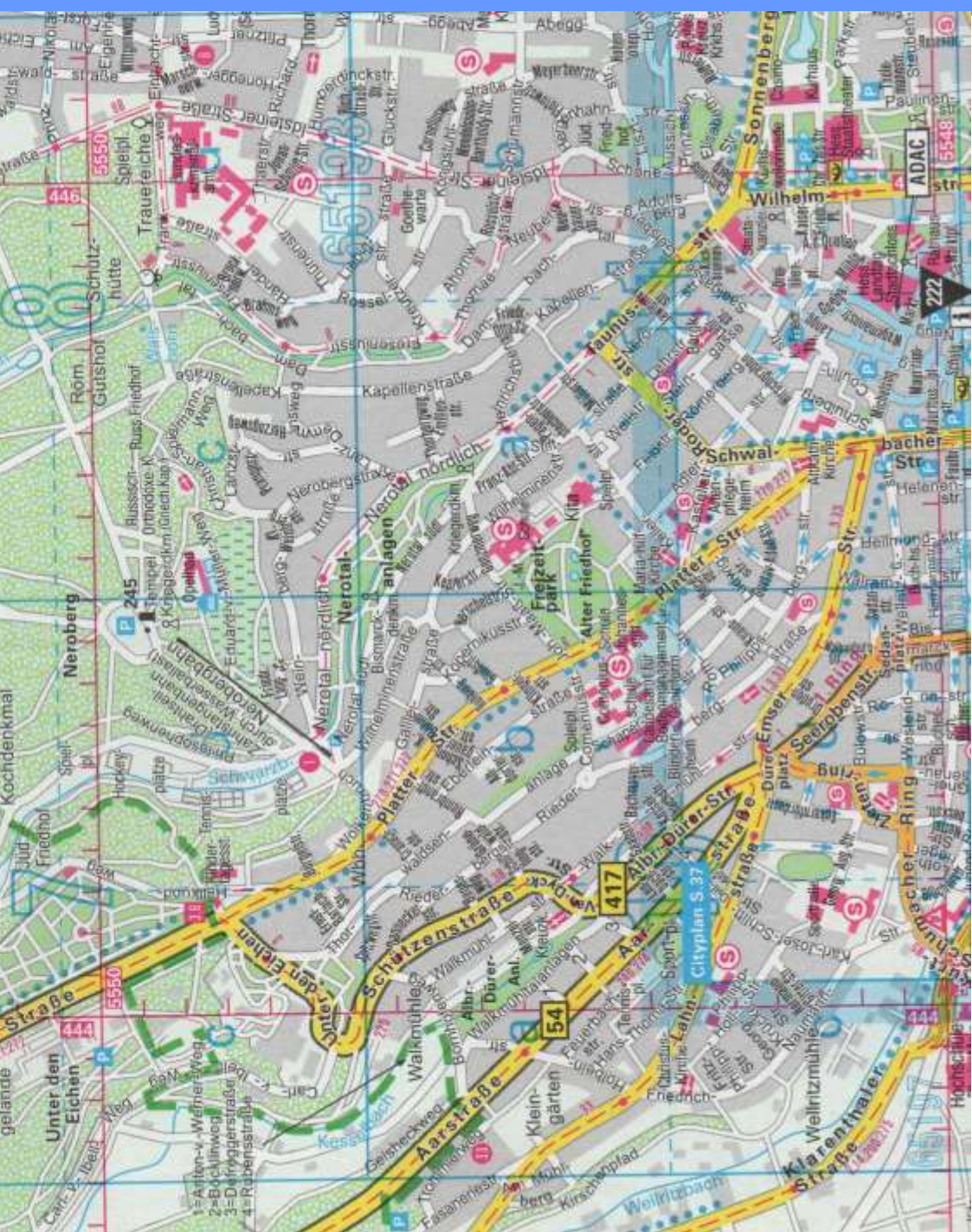
Seelsorgebezirk Pfr. H. Peters

An der alten Synagoge, Begasweg, Bornhofenweg, Bürgelstraße, Carl-von-Ibell-Weg, Comeniusstraße, Danneckerstraße, Eberleinstraße, Ernst-Barlach-Straße, Franz-Abt-Straße, Gabelsbergerstraße, Galileistraße, Gaußstraße, Genzmerweg, Gustav-Adolf-Straße, Hartingstraße, Hellkundweg, Hellmundstraße, Herschelstraße, Hochstraße, Johannes-Maaß-Straße, Karl-Böhm-Straße, Karl-Boos-Straße, Kastellstraße, Keplerstraße, Klingerstraße, Knausstraße, Koperni-

kusstraße, Ludwigstraße, Philippsbergstraße, Platter Straße, Querfeldstraße, Rembrandtstraße, Riederbergstraße, Rietschelstraße, Rothstraße, Ruhbergstraße, Schaperstraße, Schongauerstraße, Schulberg, Schwalbacher. Straße 62-74, 67-99, Spitzwegstraße, Stolze-Schrey-Straße, Thorwaldsenanlage, Wilhelminenstraße

Seelsorgebezirk Pfr. M. Nett

Adlerstraße, Adolfsberg, Am Kaiser-Friedrich-Bad, Brahmsweg, Büdingenstraße, Christian-Spielmann-Weg, Dambachtal, Forsthaus Dambachtal, Demminsweg, Eduard-von-Müller-Weg, Emilienstraße, Feldstraße, Freseniusstraße, Friedrich-Lang-Straße, Friedrich-Otto-Straße, Geisbergstraße, Heinrichsberg, Herzogs-weg, Hirschgraben, Idsteiner Straße 2-6, Jawlenskystraße, Kapellenstraße, Kellerstraße, Kleine Weinbergstraße, Lanzstraße, Lehrstraße, Mül-lerstraße, Neroberg, Nerobergstraße, Nerostraße, Nerotal, Neubauerstraße, Neuberg, Pagenstecherstraße, Prangestraße, Röderstraße, Römerberg, Saalgasse (gerade Nummern), Schachtstraße, Steingasse, Stiftstraße, Taunusstraße, Thomaestraße, Thorbergweg, Tränkweg, Webergasse 39-51, 44-58, Weilstraße, Weinbergstraße



Gottesdienstfragebogen - Ihre Antworten

Im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2016 hatten wir Sie um Ihre Meinung zu unseren Gottesdiensten (GD) gebeten. Denn die GD-Gestaltung steht immer im Spannungsfeld von traditionellen Liturgieformen und Anforderungen des heutigen Menschen. Mit welchen GD-Formen kann man heute die Menschen erreichen? Ihre Antworten dienen dazu, die Gemeinde und ihre Einstellung zum GD besser zu verstehen und auch unser Angebot darauf auszurichten.

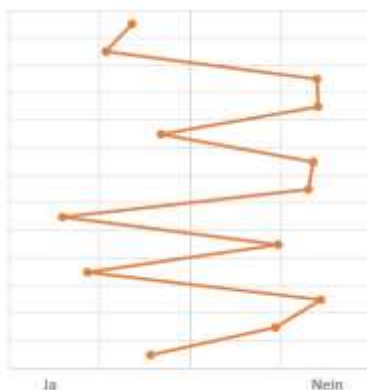
Insgesamt haben 118 Menschen an der Befragung teilgenommen, davon 71 Frauen und 42 Männer (5 o.A.).

Der GD führt mich zu Grundfragen des Lebens
 Der GD bringt mich zu innerer Ruhe
 Der GD ist mir zu langweilig und zu steif
 Ich habe keine Lust/Bedürfnis, in den GD zu gehen
 Im GD kann ich abschalten von meinen Alltagsproblemen
 Es ist nicht meine Sprache, die hier gesprochen wird
 Der GD ist mir zu politisch
 Ich mag die regelmäßigen Rituale
 Die eigentlichen Probleme kommen nicht zur Sprache
 Ich schätze die Begegnung mit anderen Menschen
 Im GD werden mir zu viele Schuldgefühle eingeimpft
 Ich muß nur zuhören, würde mich aber selbst beteiligen
 Die Rituale des GD führen mich zu meinem geistigen Kern

Die Altersgruppen <30 Jahre (24 Teilnehmer), 30-49 Jahre (28 TN), 50-64 Jahre (36 TN) und >64 Jahre (27 TN) waren in etwa gleich stark vertreten. 66 Teilnehmer besuchen mindestens 1x im Monat den GD, 43 Teilnehmer selten oder fast nie (9 o.A.).

Die GD-Besucher schätzen die Rituale und Begegnung

Die wesentliche Tendenz bei den Aussagen war über die Altersgruppen und die GD-Besuchshäufigkeit relativ homogen, zwischen Männern und Frauen gab es gar keine relevanten Unterschiede.



Bei der Bewertung des GD (Abb. 1) stellte sich heraus, dass die Teilnehmer vor allem die Rituale des GD schätzen und die menschliche Begegnung mit anderen Menschen. Der GD wird empfunden als ein Ort, der zu

den Grundlagen des Lebens führt bzw. zum geistigen Kern und innerer Ruhe. Übliche 'Vorurteile' werden nicht bestätigt: Etwa, dass der GD zu langweilig sei oder Schuldgefühle eingeimpft würden oder nicht

‘meine’ Sprache gesprochen würde. Viele Teilnehmer schätzen am Gottesdienst, dass sie vom Alltag abschalten können.

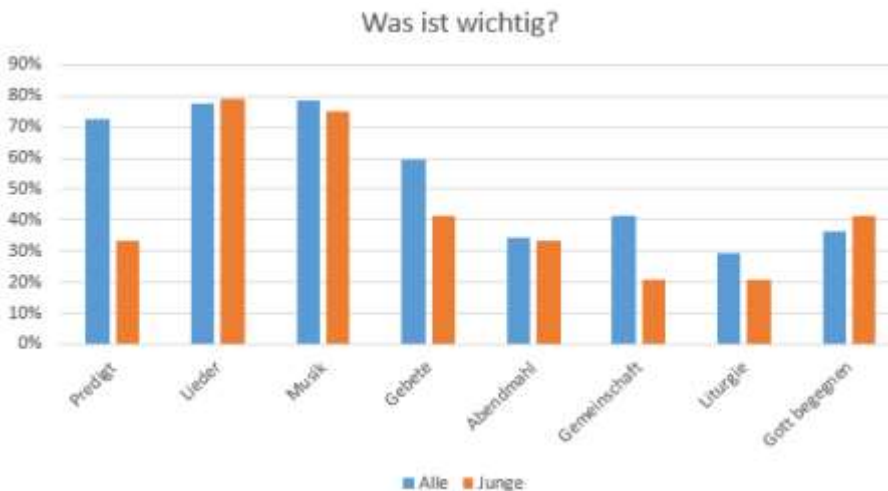
Diese Aussagen gelten noch verstärkt für die ‘Kerngemeinde’, d.h. die Teilnehmer mit häufigem GD-Besuch. Bei den ‘Jungen’ (<30 Jahre) gelten die Aussagen qualitativ ähnlich, aber nicht so ausgeprägt. Der Gottesdienst wird teilweise als langweilig bewertet. Aber dennoch werden die Kernaussagen ‘Rituale’ und ‘innere Ruhe’ und vor allem auch das Abschalten vom Alltag bestätigt.

Auch die Gelegenheitsbesucher be-

werten die Aussagen qualitativ ähnlich. Teilweise ist es Ihnen aber zu langweilig bzw. sie haben keine Lust, zum GD zu gehen. Aber auch sie schätzen am GD, dass er sie zu Grundfragen des Lebens führt, bzw. die regelmäßigen Rituale und das Abschalten vom Alltag.

Für Alt und Jung sind unterschiedliche Inhalte wichtig

Weiterhin wurde gefragt, was Ihnen im Gottesdienst wichtig ist. In Abb. 2 sehen Sie, wie ‘Alle’, bzw die ‘Jungen’ (<30 J) abgestimmt haben:



Bei ‘Allen’ sind vor allem die Predigt und Lieder/Musik wichtig, gefolgt von Gebeten und das Erfahren von Gemeinschaft. Für die Jungen ist auch die Musik sehr wichtig, die Predigt

weniger wichtig. Die Bedeutung der Predigt wächst mit dem Alter: Während nur 33% der Jungen diese als wichtig empfinden, sind es 92% der Altersgruppe >64 Jahre. Ähnlich ist

es mit dem Gebet (Junge: 42% wichtig, ' >64 ': 77%).

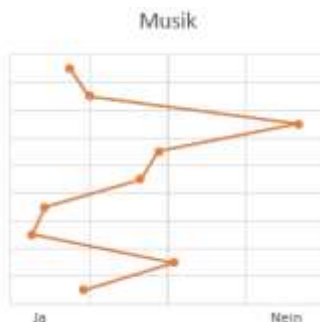
Auch den Gelegenheitsbesuchern ist die Predigt nicht so wichtig, aber die Musik wird sehr geschätzt. Das Abendmahl ist eher eine Sache der Kerngemeinde (für 54% besonders

wichtig), während nur 17% der Gelegenheitsbesucher das Abendmahl wichtig finden.

An Musik können sich alle erfreuen

Auch nach der Musik haben wir Sie gefragt (Abb 3):

Ich singe gerne alte Lieder
Ich singe gerne neue, modernere Lieder
Egal welche Musik, ich singe nicht mit
Ich fände es gut, wenn mehr bekanntere Lieder gesungen würden
Aktuelle Musikrichtungen und Instrumentenvielfalt sind Bereicherung
Posaunenchor u.a. Musikgruppen bereichern Gottesdienst
Musik ist wichtiger Bestandteil
Es wäre wichtig zu erfahren, welche Orgelstücke gespielt werden.
Orgel ist das zentrale Musikinstrument eines GD



Die GD-Besucher singen gerne, sowohl alte als auch neue Lieder. Musikgruppen werden als Bereicherung empfunden. Ca. 70% der Befragten wünschen sich zumindest teilweise, dass mehr bekanntere Lieder gesungen würden. Interessant ist, dass der hohe Stellenwert der Musik von allen bestätigt wird, egal ob alt oder jung oder häufiger oder seltener GD-Besuch.

Politische Themen sind umstritten

Wir haben Sie gefragt, welche Themen im GD angesprochen werden sollten. Im Vordergrund stehen Fragen des Glaubens (Bibeltexte, Glau-

bensthemen, Erfahrung von Glauben im Alltag), während politische Themen deutlich weniger häufig genannt wurden.

Bei den Gelegenheitsbesuchern stehen weniger Glaubensfragen im Vordergrund, sondern ethische Themen und aktuelle gesellschaftspolitische Fragen. Bibeltexte werden besonders häufig gewünscht von älteren GD-Besuchern. Bei den jungen Befragten stand die Erfahrung von Glauben im Alltag im Vordergrund.

Fazit

Allgemein werden die Rituale des traditionellen GD immer noch wertgeschätzt. Die menschliche Begeg-

nung spielt eine große Rolle, was wir auch z.B. mit dem Kaffee nach dem GD pflegen wollen. Gelegenheitsbesucher erwarten tendenziell Antworten der Kirche auf gesellschaftliche oder politische Fragen. Dies greifen wir in themenbezogenen Gottesdiensten (bevorzugt der Abend-GD) auf. Weiterhin werden solche Fragen auch in Veranstaltungen au-

ßerhalb des GD berücksichtigt, z.B. Mittendrin 60+, Literaturkreis etc.. Die Musik ist für alle wichtig und dient auch dazu, durch gemeinsames Singen Gemeinschaft zu erfahren. Eine noch ausführlichere Darstellung zur Auswertung finden Sie zur Zeit in einem Aushang in der Kirche.

Victor von Bonin



STERNAPOTHEKE
IM WESTEND

SCAN MICH!

BESUCHEN SIE UNS AUF FACEBOOK!

Wir freuen uns auf Sie! Wir hoffen, Ihnen gefällt unsere neue Facebookseite mit vielen Infos und Beiträgen.

www.facebook.com/Stern-Apotheke-im-Westend

Seit 25 Jahren
"Gemeinsam geht's besser!"

ALBATROS e.V.



Jubiläumsfeier am 09.09.2017 ab 11 U

25 Jahre Treue - Evangelische Kreuzkirche und ALBATROS e.V. - Wo wären wir ohne die erste Anschubfinanzierung, ohne die Räume für Mitgliederversammlungen und Samstagstreffen, ohne die wohlgesonnenen Pfarrer und Gemeindemitglieder als Spender und Helfer?

HERZLICHEN DANK AN SIE ALLE!



>> An ein Gefühl gewöhnt man sich bei ALBATROS immer ganz besonders schnell: Hier darf man sein, wie man ist, ohne bewertet zu werden. Endlich mal eine normale Familie sein. Und genau das möchte ich mit „sehr gut“ bewerten. <<

Familienfreizeit 2009 - Nicole Sommer



Fruhling, Sommer, Herbst und Winter

>> Auch wenn die Samstagstreffen zu unseren „Standards“ gehören, sie sind immer wieder anders und immer wieder einzigartig. Jeder ist herzlich willkommen und den (mit Hilfe des Vorstandes organisierenden) Familien fällt stets etwas Neues ein, um die Gäste und die Kinder mit Bastel-, Erzähl- oder Tanz-Einlagen zu begeistern. Das Büfett wird von den Familien mit leckeren, süßen und pikanten Mitbringsele bestückt, manchmal reicht der mitgebrachte Kaffee nicht für alle Gäste, weil so viele kommen! In den Räumen der Kita Kreuzkirche fühlen wir uns seit der Vereinsgründung wohl. Wichtig bei allen Treffen ist das Kennenlernen, der gegenseitige Austausch bei einer guten Tasse Kaffee, Spiel und Spaß für die Kinder, die beschäftigt und betreut werden. <<

Samstagstreffen

>> Es tut mir immer sehr gut, wenn ich merke, dass es bei den anderen Müttern und Familien auch nicht anders ist, und es viele gleiche oder ähnliche Probleme gibt. Viele der Mütter sehe ich selten oder tatsächlich nur einmal im Jahr bei der Freizeit. Man ist aber sofort vertraut und herzlich miteinander, wir haben alle außergewöhnliche und ganz besondere Kinder, daraus entsteht unsere Verbindung! <<

Mütterfreizeit 2016 - Conny Rohrmann

>> Und was sich dabei herausstellte: Rajja kann eine solche Trennung nicht nur aushalten, sondern hatte einen Riesenspaß und ist mächtig stolz auf sich. ... Und ich habe mich dabei "erwischt", vom Zeitpunkt der Abfahrt an überhaupt keine Angst mehr zu haben und tagsüber zeitweise auch gar nicht darüber nachzudenken, wie es Rajja wohl geht und was sie jetzt gerade so macht. Eine tolle und wichtige Erfahrung für mich, denn sonst wird man als Mutter, so glaube ich, zur Entwicklungsbremse für das Kind. <<

Kinderfreizeit 2010 - Therese Welz-Bünnagel

hr auf dem Gelände der Ev. Thomasgemeinde

Familienurlaub der besonderen Art - Delfintherapie auf Curaçao

>> Dankeschön sagen wir auch dem ALBATROS e.V., der uns mit einem Zuschuss zu den Betreuungskosten für unsere Krankenschwester Natascha unterstützt hat. <<

Familienentlastende Dienste (FED) - Karin Sebald

>> Ich habe nie im Leben erwartet, dass wir so entlastet werden, so viel Freizeit haben - ohne unsere Kinder. <<

Familienfreizeit 2014 – Thomas Schwenker

>> Erfreut beobachtete ich, dass hier einige Kinder genauso schwer behindert sind wie Nele und man es sich anscheinend trotzdem zutraut, solche Kinder auch ohne die Anwesenheit der Eltern auf Ausflügen und Aktionen zu betreuen. <<

ALBATROS-Aktivitäten 2015 - Franziska Honeck

>> Du bist Du – Das ist der Clou! <<

Motto Geschwisterseminar 2012



>> Für mich ist die Mütterfreizeit ein Geben und Nehmen. <<

Mütterfreizeit 2012 - Róza Nowak-Gerhard

>> Ich wollte meinen Kindern die Möglichkeit geben, mit behinderten Kindern ganz selbstverständlich umzugehen. Als daher 1995 Albatros einen integrativen Spielkreis in Taunusstein anbot, ergriff ich die Chance mit beiden Händen. Meine Kinder und ich haben gelernt bei diesen Treffen. Auch nachdem der Spielkreis aufgelöst wurde, gehe ich weiter gerne zu den abendlichen Treffen, denn auch in den Gesprächen kann ich noch viel über und von Behinderten und ihren Problemen lernen <<

1999 - Manuela, Mutter von zwei nicht behinderten Kindern

>> So ist „ALBATROS“ eine der (nicht gerade zahlreichen, aber) besonders liebevollen Initiativen wirklicher Nächstenliebe, Ausdruck echter Menschlichkeit, und damit Freude und Hoffnung für viele, besonders aber für die, deren Weg mühseliger und anstrengender ist. Dank und Anerkennung denen, die ‚gesehen‘ und gehandelt haben. Dank dem, der Menschen seinen guten Geist schenkt. <<

1996 - Joachim Tolksdorf

>> Wenn ich ein gutes Gefühl habe, dann ist es bei ALBATROS e.V. <<

Nachtwachen 2001 Heidi Hönig



>> Beeindruckt hat uns bei der Interessengemeinschaft Albatros, daß diese Eltern nicht resignieren, sondern daß sie ihr Schicksal in die Hand nehmen. Mit welcher Liebe, Kraft und Energie sie ihre Kinder fördern und zu welcher positiven Entwicklung und Leistung diese Kinder dadurch fähig sind. <<

1998 - Spender Schornsteinfeger W. Wörle

One of us – Gott ist einer von uns

Liebe Konfirmandinnen,
liebe Konfirmanden, liebe Gemeinde!

„What if god was one of us – was, wenn Gott einer von uns wäre?“, so heißt es im Lied „One of us“ von Joan Osborne.

Was wäre denn, wenn das stimmt?
Was würdet ihr davon halten, wenn Gott wirklich einer von uns wäre?
Oder besser gesagt: Wenn Gott einer von euch wäre ...

Für einen Moment stelle ich mir das vor. Ich stelle mir vor, Gott wäre so wie ihr Konfis: Ein bisschen vorlaut, ein wenig aufmüpfig, voller Fragen, was das Leben so bringt, immer auf der Suche, voll emotional, himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt.

Was, wenn Gott einer von uns, einer von euch wäre?

Im Unterricht haben wir unser eigenes Glaubensbekenntnis formuliert, einen Text, zu dem ihr gerne „Ja“ sagen, zu dem ihr euch bekennen könnt. Und im zweiten Abschnitt eines dieser Glaubensbekenntnisse steht:

„Ich glaube an Jesus Christus, der ein ganz normaler Mensch war wie du und ich.

Er wurde von einer Frau geboren, er kannte Freude und Schmerzen, er hat gelacht und geweint.

Mit seinem Tod am Kreuz hat er gezeigt,

wie grausam Menschen sein können.

Gott hat Jesus auf die Erde geschickt, damit wir lernen, wie Gott ist:

Gnädig, barmherzig, hilfsbereit, mutig.

Seine Taten und Wunder öffnen uns noch heute die Augen.“

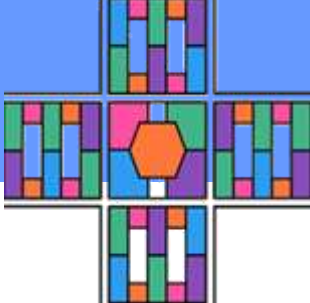
Es ist absolut bemerkenswert, dass ihr Konfis, was euren Glauben angeht, in eurer Konfirmandenzeit sprachfähig geworden seid. Ihr wisst genau, was ihr glaubt und wozu ihr „Ja“ sagen könnt. Dann können die vielen Unterrichtsstunden ja nicht ganz umsonst gewesen sein ...

Und eigentlich kann man es nicht schöner ausdrücken, als ihr es getan habt, was Christen glauben:

„Ich glaube an Jesus Christus, der ein ganz normaler Mensch war wie du und ich.“

Das ist das Zentrum unseres Glaubens: Gott ist kein ferner Gott, der irgendwo im Himmel über uns thront, sondern er kommt uns nahe in Jesus, in einem ganz normalen Menschen wie du und ich.

Die Frage von Joan Osborne: „What



if god was one of us – was, wenn Gott einer von uns wäre?“, ist für euch keine hypothetische Frage mehr.

Ihr habt längst eine Antwort gefunden: Gott ist einer von uns – und seine Taten und Wunder öffnen uns noch heute die Augen.

Frieder Bunne, Marla Eichert, Moritz Epner, Mila Finnigan, Emilia Hattesen, Mara Kuhlmann, Yannic Laifer, Benedict Mirswa, Perry Müller, Carlos Schuch, Calvin Schüttler und Lina Schwarzmann

Bleibt behütet!

So konfirmieren wir Euch gerne:

Euer Pfarrer Ralf Schmidt



Raue Landschaft stilvolle Kultur

Aschaffenburg – Miltenberg – Schloss Mespelbrunn
Gemeindefahrt vom 18. bis 22. Okt. 2017



Wir machen uns auf zu einem Stadtrundgang mit Führung in Aschaffenburg, erkunden bei einer Schifffahrt ab Miltenberg den Main und werden bei einer Führung Geheimnisse von Schloss Mespelbrunn erfahren.

Unser Hotel „Zum Wiesengrund“ in Heimbuchental bei Mespelbrunn bietet komfortable Zimmer, die wir mit Halbpension und Frühstück

gebucht haben.

Die An- und Abreise, sowie die Ausflüge nach Aschaffenburg und Miltenberg erfolgen mit einem Reisebus. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Der Preis beträgt 425,00€

Anmeldung mit Anmeldeblatt über das Gemeindebüro der Kreuzkirchengemeinde (0611-450498-0).



Bestattungs-Institut
F I N K

Erd-, Feuer- und Seebestattungen, Überführungen · Erledigung sämtlicher Formalitäten · Annahme aller Versicherungen · Vorsorge für Alleinstehende · Sterbeversicherung · Anfertigung von Holzgrabzeichen
Frankenstraße 14 · 65183 Wiesbaden · Telefon 06 11/40 53 36
Telefax 06 11/40 59 39 · Internet: <http://www.bestattungen-fink.de>

Neues aus der Kita

Ein Abschied nach so vielen Jahren

Es ist fast unvorstellbar – und doch müssen wir uns an den Gedanken gewöhnen, dass die Kita-Kreuzkirche und vor allem der Hort, ab jetzt ohne ihre „Lolle“ auskommen müssen.

Es geht die Sage, dass Frau Faust eigentlich gar keine Lust auf die Stelle hat, als sie zum 1.11.1979 ihren Dienst in der Kita antritt – nun sind daraus fast 38 Jahre geworden, in denen Sie das Haus und die Arbeit darin mit viel Herzblut, Engagement und unermüdlichem Einsatz mitgeprägt hat. Für die Kinder war sie über viele Generationen hinweg eine feste Größe und geliebte Ansprechpartnerin. Inzwischen betreut sie schon die Kinder ihrer ehemaligen Kinder.

Auf ihre zupackende Art und ihre Lust am Gestalten und Organisieren konnte man sich jederzeit verlassen und ungezählte Feste und Gottesdienste bereicherte sie durch ihre kreativen und kunstvollen Gestaltungsideen. An allen Strömungen und Veränderungen, die das Arbeitsfeld Kita bereit hält, wirkte sie mit viel Esprit und Engagement mit.

Jung geblieben in Kopf, Geist und Herz ist sie bis heute.

Für ihren Ruhestand wünschen wir



Frau Lore Faust viel Gesundheit und Freude, Sonne im Herzen und einen tollen Hund an der Leine, stets genug Material für ihre Kunst, Spaß mit alten und neuen Wegbegleitern und Gottes Segen für Ihren weiteren Weg!

Das Team der Kita Kreuzkirche

Liebe Lore: wir werden dich so sehr vermissen!



Kirchenmusik

Schnuppertag Posaunenchor



"Spielt und freut Euch"

24. Juni, 10.30 - 16.30 Uhr
für Jugendliche und Kinder
ab 8 Jahren sowie für
erwachsene
"Neubläser_Innen"

Eine Trompete oder
Posaune ausprobieren

- wo kann man das schon?!

Und eine Gruppe finden, in der man
das gemeinsam lernen kann?!

All das kann man an diesem Samstag
in der Kreuzkirche ausprobieren.

Wir musizieren in verschiedenen
Gruppen, in denen je nach bläseri-
schem Können gespielt wird.

Kantorin Petra Mohr und Team

Für das leibliche Wohl ist gesorgt und
auch für ein "Pausenprogramm".
Es wird kein Unkostenbeitrag erho-
ben.

Anmeldung bis zum Dienstag, 20.
Juni, erbeten

Spatzenchor und Kinderchor freuen sich auf neue Mitsingen- de!

Singen, Spielen, Aktion ... all das ge-
hört zum Programm von Spatzenchor
und Kinderchor.

Mit ihren Beiträgen im Gottesdienst
erfreuen die Kinder die Gottesdienst-
gemeinde.

Sicher ist manchen noch der "Rap zur
Lesung" im März in guter Erinnerung.

Damit wir das auch weiterhin tun
können suchen wir neue Mitglieder in
den Kinderchorgruppen.

Proben:

donnerstags 16.30 Uhr / 17.15 Uhr



Sommerkonzertabend 2017

Sonntag, 9. Juli, ab 19.00 Uhr

19.00 Uhr Konzert für Orgel und Cembalo
Burkhard Mohr, Cembalo
Petra Mohr, Orgel

20.00 Uhr Orgel solo
Manuel Pschorn, Orgel

21.00 Uhr Werke für Gitarre und Orgel
Hans-Roland Schneider, Gitarre
Petra Mohr, Orgel



Die Konzerte dauern je 45 Minuten - für das leibliche Wohl
in den Konzertpausen ist gesorgt.
Der Eintritt ist frei - um eine großzügige Spende zugunsten der
kirchenmusikalischen Arbeit wird gebeten

... und außerdem:

Herzliche Einladung zu unserem

Klezmer-Konzert mit Levantewind – Klezmer & Co

Samstag, 19. August, 19.00 Uhr

Überall in der mediterranen Welt ist die Levante das Land im Osten, der Ort an dem die Sonne aufgeht.

Der Levantewind weht warm und erfrischend zugleich durch die Region und verbindet die Kulturen.

Levantewind, das sind orientalische Harmonien, hypnotische Rhythmen und Melodien voller Freude und Trauer...

75 Jahre

Helga Fink	03.06.
Marlies Urban	06.06.
Rosemarie Burow	08.06.
Manfred Schmitz	25.06.
Dr. Carsten Stahmer	06.07.
Margreth Keutner	31.07.
Rosemarie Weiler	13.08.
Ute Maier	16.08.
Hartmut Poppe	16.08.
Christa Preller-Dahl	19.08.
Rotraud Heide Funk	25.08.
Brigitte Arndt	26.08.

80 Jahre

Liesel Nacken	03.06.
Dr. U. Klaus-Stöhner	15.06.
H. Schmiedeskamp	16.06.
Helga Spieker	11.07.
Karin-Ingeborg Fritz	13.07.
Lieselotte Meissner	10.08.
Wilhelm Deusinger	13.08.
Horst Kube	14.08.

85 Jahre

Gertrud Retzlaff	29.07.
Elfriede Stier	29.07.
Karl Hack	26.08.

90 Jahre und älter

Karl-Heinz Lorenz	08.06.	90 Jahre
Walter Machts	12.06.	90 Jahre
Ingeborg Domke	19.06.	90 Jahre
Erika Schliebs	28.06.	90 Jahre
Hildegard Krumm	28.07.	90 Jahre
Klaus-Dieter Habel	11.08.	90 Jahre
Gerhard Veidt	13.06.	91 Jahre
Eva-Maria Schönert	12.08.	91 Jahre
Anneliese Jumeau	15.08.	91 Jahre
Edith Schiradin	20.06.	92 Jahre
Ilse Nanz	24.08.	92 Jahre
Erika Reiß Dr.	31.08.	92 Jahre
Helen Günther	28.07.	93 Jahre

Ingeburg Stanke	16.08.	93 Jahre
Hans Ehrler	29.07.	94 Jahre
Hermine Wieda	08.08.	94 Jahre
Gerda Nickel	25.08.	94 Jahre
Ilse Breitkopf	11.06.	95 Jahre
Elfriede Faber	08.08.	95 Jahre
Ursula Niemann	11.08.	95 Jahre
Dorothea Struckmann	27.08.	96 Jahre
Anneliese Behr	25.08.	97 Jahre
Annemarie Helmstädter	29.08.	97 Jahre
Irma Birk	23.07.	99 Jahre
Ursula Rücker	02.08.	99 Jahre

Taufen

Carlos Schuch

Theresa Mathilde Kaus

Marlene Roland



**Wenn Sie in Zukunft unsere Gratulation im FORUM nicht wünschen,
rufen Sie uns bitte rechtzeitig an.**

Bestattungen

Gertrud Sperling

Dimitrios Sarris

Werner Wilhelm Gärtling

Frieda Göbel

Hans-Walter Hoffmann

Jörg Dombo

Susanne Rönnefahrt

Dieter Thielscher

Heinz Jürgen Pitzer

Jens Schmidtman

Heinz Jürgen Gebur

Anna Elisabeth Schulz

Arno Trost

Impressum:

Herausgeber:
Kirchenvorstand der
Ev. Kreuzkirchengemeinde

Redaktion:
Christiane Burghardt,
Pfr. Ralf Schmidt

Satz und Gestaltung:
Christiane Burghardt
Bilder: Rolf Weber-Schmidt,
Christiane Burghardt, Milena
Rossel, Albatros, Kita, Angelika
Dautzenberg

Erscheinungsweise:
4 x im Jahr

Redaktionsschluss: 24.07.2017

Auflage: 2500
www.Gemeindebriefdruckerei.de

Musikgruppen

Chor
Posaunenchor
Blockflötenensemble
Streichorchester

Petra Mohr, Tel. 40 42 95

Mi. 19.30 Uhr

Fr. 19.30 Uhr

Termine nach Absprache Sa. 14.30 Uhr

Termine nach Absprache Sa. 10.00 Uhr

Kindermusikgruppen

Spatzenchor, ab 4 Jahren
Flötenkreis
Kinderchor, ab 3. Schuljahr
Jungbläser

Petra Mohr, Tel. 40 42 95

Do. 16.30 - 17.15 Uhr

Do. 17.15 - 17.45 Uhr

Do. 17.45 - 18.30 Uhr

Fr. 18.45 - 19.30 Uhr

Kinder- und Jugendgruppen

Konfirmandengruppe

Pfr. Ralf Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Di. 15.30 - 17.00 Uhr

oder Sa. 10.00 - 15.00 Uhr

Tel. 45 04 98 0

Kindergottesdienst

4 - 10 Jährige, dritter So. im Monat 11.00 Uhr

Krabbelgruppe „Zwergentreff“

Felicitas Held, Tel. 14 727 960

Mi. 10.00 - 11.30 Uhr

Ev. Jugendwerk

Jungschar, 1. - 4. Klasse
Jugendgruppe „Horst“, 13 - 16 Jährige Jahre

Mi. 16.00 - 17.30 Uhr

jeden ersten Freitag im Monat, 17.00 Uhr, ausser in den Ferien

Jörg Neff, Tel. 45 04 98 13, neff@ejw.de

Pfadfinder

Meute Totenkopftiger ab 11 Jahren

Mo. 17.00 Uhr

mit Pumba (Marcel Appel) und Johannes Haker

Meute Siebenschläfer und optimistische Olifanten

ab 13 Jahren

Mi. 17.45 Uhr

mit Pumba (Marcel Appel) und Falke (Gregor Schwendler)

Pfadfinderrunde knurrender Kauz und Planierraupe

ab 16 Jahren

(jede 2. Woche) Mo. 18.00 Uhr

Minikoschi (Matthias Sandmann)

Seniorinnen- und Seniorengruppen

Mittendrin 60 plus, jeden zweiten Freitag im Monat 15.00 Uhr

09.06., 14.07.

Pfr. Ralf Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Seniorinnengymnastik, Di. 10.30-11.30 Uhr

Hella Edler, Tel. 46 42 67

Besuchsdienst - Kreis

nächstes Treffen

26.07.2017 um 15.00 Uhr im Gemeindezentrum

Pfr. Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Angedacht! - Predigtgesprächskreis

Jeden Mittwoch 18.30 - 19.15 Uhr im Gemeindezentrum

Pfr. Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Evangelische Kreuzkirchengemeinde

Walkmühltalanlagen 1, 65195 Wiesbaden

Gemeindebüro

Di, Mi, Fr. 9.00 - 12.00 Uhr, Do 10.00 - 12.00 Uhr, Mi 15.00 - 18.00 Uhr

Marion Schilling, Sekretärin

Tel. 45 04 98 0

E-Mail: ev.kreuzkirchengemeinde.wiesbaden@ekhn-net.de

Fax 45 04 98 10

Pfarrer Ralf Schmidt

mobil: 0152 29042860, Tel. 45 04 98 12

Pfarrer Markus Nett

0611 5319423

Pfarrer Helmut Peters

0173 3401902

Christa Graff-Kirchen, KV-Vorsitzende

Tel. 52 32 94

Petra Mohr, Kantorin

Tel. 40 42 95

Elke Wolf, Küsterin

Tel. 45 04 98 14

Kantorin P. Mohr und Pfr. R. Schmidt sind montags, Küsterin E. Wolf montags und samstags nicht erreichbar.

Kindertagesheim

Kurt-Schumacher-Ring 24, 65195 Wiesbaden

Tel. 40 08 19 / Fax 45 15 08

Susanne Püls, Leiterin

E-Mail: ev.kita-kreuzkirche.wiesbaden@ekhn-net.de

Evangelisches Jugendwerk

Jörg Neff, Jugendreferent

www.ejw.de

Tel. 45 04 98 13

E-mail: neff@ejw.de

Hilfsdienste für Seniorinnen und Senioren

Barbara Kern

Tel. 71 67 615

Häusliche Hilfe des Diakonischen Werks

Tel. 36 09 133

Kirchliche Telefonseelsorge, gebührenfreie Telefonnr.:

0 800 1 11 01 11

Spendenkonto der Kreuzkirche

BIC-Code: NASSDE 55

Baukonto

IBAN: DE 64 51050015 0118 082 940

Freunde und Partner der Kreuzkirche

IBAN: DE 65 51050015 0118 011 821

Kirchenmusik

IBAN: DE 41 51050015 0118 056 485

Kollekten- und Forumskasse

IBAN: DE 64 51050015 0117 008 568

Spenden ermöglichen unserer Kirche, Außergewöhnliches zu leisten. Sie können so indirekt auf unsere Aktivitäten Einfluss nehmen. Wichtig ist bei der Spendenüberweisung, dass alle Angaben gut lesbar sind. Sie erhalten dann eine Bescheinigung für das Finanzamt.



Gottesdienste

Achtung

Aufgrund der
Zusammenarbeit mit
der Bergkirche haben
sich die Gottesdienst-
zeiten geändert!

03. Juni	18.00 Uhr	Konfirmandenabendmahl Gottesdienst mit Abendmahl am Vorabend der Konfirmation	Pfr. Schmidt
04. Juni	10.00 Uhr	Pfingstsonntag Konfirmationsgottesdienst Kreuzkirche	Pfr. Schmidt, Teamer
	10.00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst Bergkirche	Pfr. Peters
05. Juni	10.00 Uhr	Pfingstmontag Gottesdienst Kreuzkirche	Pfr. Peters
	11.30 Uhr	Gottesdienst Bergkirche	Pfr. Peters
11. Juni	10.00 Uhr	Trinitatis Abendmahlsgottesdienst Kreuzkirche	Pfr. Schmidt
	10.00 Uhr	Konfirmation Bergkirche	Pfr. Peters
18. Juni	11.00 Uhr	1. Sonntag nach Trinitatis Kindergottesdienst Kreuzkirche	Pfr. Schmidt, Team
	18.00 Uhr	Abendgottesdienst Kreuzkirche	Pfr. Schmidt
	10.00 Uhr	Gottesdienst Bergkirche	Pfr. Nett
25. Juni	10.00 Uhr	2. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Einführung der Konfis Kreuzkirche	Pfr. Schmidt
02. Juli	10.00 Uhr	3. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst Kreuzkirche	Pfr. Peters
	17.00 Uhr	Gottesdienst Bergkirche	Pfr. Peters

Juni - August 2017

Nach den Gottesdiensten sind Sie zum Gespräch bei einer Tasse Kaffee
oder Tee eingeladen

09. Juli	10.00 Uhr 10.00 Uhr	4. Sonntag nach Trinitatis Abendmahlsgottesdienst Kreuzkirche Abendmahlsgottesdienst Bergkirche	Pfr. Schmidt Pfr. Peters
16. Juli	18.00 Uhr 10.00 Uhr	5. Sonntag nach Trinitatis Abendgottesdienst Kreuzkirche Gottesdienst Bergkirche	Pfr. Peters Pfr. Peters
23. Juli	10.00 Uhr 10.00 Uhr	6. Sonntag nach Trinitatis Abendmahlsgottesdienst Kreuzkirche Abendmahlsgottesdienst Bergkirche	Vikarin Douglass Pfrin. Gnatt
30. Juli	10.00 Uhr 10.00 Uhr	7. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst Kreuzkirche Gottesdienst Bergkirche	N.N. Pfr. Nett
06. Aug.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	8. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst Kreuzkirche Gottesdienst Bergkirche	Pfr. Schmidt Pfr. Schmidt
13. Aug.	10.00 Uhr 10.00 Uhr	9. Sonntag nach Trinitatis Abendmahlsgottesdienst Kreuzkirche Abendmahlsgottesdienst Bergkirche	Pfr. Schmidt Pfr. Nett
20. Aug.	11.00 Uhr 18.00 Uhr 10.00 Uhr	10. Sonntag nach Trinitatis Kindergottesdienst Kreuzkirche Abendgottesdienst Kreuzkirche Gottesdienst Bergkirche	Pfr. Schmidt Pfr. Schmidt Pfr. Peters
27. Aug.	10.00 Uhr 10.00 Uhr	11. Sonntag nach Trinitatis Abendmahlsgottesdienst Kreuzkirche Abendmahlsgottesdienst Bergkirche	Pfr. Nett Pfr. Peters
03. Sept.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	12. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst Kreuzkirche Gottesdienst Bergkirche	Pfr. Nett Pfr. Nett



ANKOMMEN – Bilder

Ausstellung im Gemeindehaus der Kreuzkirche,
Walkmühlanlage

18. Juni, Vernissage, 17 Uhr

Mit dieser Ausstellung möchten wir zeigen, dass unser Denken und unsere Gefühle durch jegliche Art von Bildern beeinflusst werden:

Bilder VON Geflüchteten genauso wie ÜBER sie, Bilder aus der jetzigen, der vorübergehenden und aus der früheren Heimat.

Wenn wir malen oder zeichnen, verarbeiten wir nicht nur eine Situation und profitieren von der heilsamen und aufbauenden Wirkung des Kunstfertigen.

Wir können uns noch etwas anderes bewusst machen.

Wenn wir uns ein Foto von einem Kind in Afghanistan anschauen, das in einer kriegsversehrten Umgebung gemacht wurde, dann nehmen wir unbewusst wahr: „Kriegskind“. Und bleiben ratlos.

Wir bleiben hilflos zurück. Betrachten wir das Bild eines geflüchteten Kindes, erleben wir Mitgefühl, den Wunsch zu helfen oder denken: „Nie wieder Krieg!“

Wenn wir das Foto von einer brennenden Flüchtlingsunterkunft anschauen, dann werden wir emotional gepackt, es passiert etwas mit uns, wir empfinden vielleicht Wut und Furcht.

Sehen wir Gemälde von Menschen aus einer Flüchtlingsunterkunft können wir Hoffnung schöpfen.

So entstand die Idee, etwas über die DIE MACHT DER BILDER zu zeigen, Bilder vom ANKOMMEN aus der Malwerkstatt Weidenborn, einer Gruppe von 3 – 30 Jährigen, entstanden unter der Leitung der Künstlerin Angelika Dautzenberg

Anfahrt : Linie 6, ESWE- Bad - Hauptbahnhof bis Haltestelle Kreuzkirche

Öffnungszeiten:

Di - Fr 9-13 Uhr, Mi 15-18 Uhr, So 9.30 -11.30